

Der Hausfrauen Stolz:

Tafelgedecke aus Fayence, Steingut oder Porzellan



Bereits im 4. Jahrtausend v. Chr. gab es Tonwaren mit gefärbten Blei- oder Zinnglasuren, die aus Ägypten und Persien kamen. Auch in China und im Gebiet des Indus wurden solche Waren gefertigt. Echte Fayencen wurden im 9. Jahrhundert v. Chr. auch im Zweistromland, dem heutigen Irak, hergestellt.

Heidi Rohde-Germann

Fayence: aus naturfarbigem Ton luftgetrocknet, ein erstes Mal gebrannt, danach in eine Zinnglasur getaucht und ein zweites Mal gebrannt. Farbige Muster werden entweder vor dem Glasurbrand mit Scharffeuerfarben oder auf die fertig glasierten Stücke mit Muffelfarben aufgetragen, die dann in einem dritten, schwachen Brand eingebrannt werden.



Die Araber brachten die Fayence nach Spanien, über Mallorca («Majolica») gelangten diese Erzeugnisse dann nach Italien. In Faenza (bei Florenz) – daher der Name Fayence – wurden diese Keramiken zunehmend mit einer weissen Zinnglasur überzogen und feiner bemalt. Dies mit dem Ziel, etwas herzustellen, das dem aus China eingeführten, begehrten Porzellan so ähnlich wie möglich war. Von Italien aus breitete sich diese Technik im 17. und 18. Jahrhundert über Frankreich, die Schweiz, Deutschland und Holland in ganz Europa aus.

Den Luxus von Porzellan, auch weisses Gold genannt, das aus China importiert wurde, konnten sich damals nur wenige leisten. Europäische Fürsten empfanden das feine chinesische Geschirr als besonders standesgemäss und erwarben davon so viel sie konnten. In Holland wurde seit 1600 Porzellan aus China importiert. Die Imitation des begehrten Porzellans wurde in Delft weiter verfeinert.

Der Erfinder des europäischen Porzellans war der kursächsische Naturwissenschaftler Ehrenfried Walter von Tschirnhaus (1651–1708). Ihm gelang in seinem letzten Lebensjahr die Herstellung des ersten Stückes weissen Porzellans. Sein Gehilfe, Johann Friedrich Böttger, hat dies in einem Brief dem sächsischen Hof mitgeteilt (Hauptstaatsarchiv Dresden). Noch vor seinem Tod wurde von Tschirnhaus durch August den Starken zum geheimen Rat und Direktor der zu gründenden Manufaktur ernannt. Böttger brachte das Porzellanherstellungszentrum



Steingut: Tonwaren mit weissem, porösem, nicht verglastem Scherben und durchsichtiger Glasur. Die Masse wird bei niedriger Temperatur gebrannt und besteht aus Quarz, Ton und Feldspat.

Meissen zur Blüte. Geschirr und Figuren aus Porzellan konnten fortan in Europa produziert werden. Herstellung und Verkauf verbreiteten sich rasch. Um die Gegenstände nach ihrer Herkunft unterscheiden zu können, wurden von den verschiedenen Manufakturen Markenzeichen entwickelt, so etwa die gekreuzten Schwerter bei Meissen.

Die Fayence wurde im 18. Jahrhundert weit gehend durch das Steingut ersetzt. Dessen Herstellung gelang zuerst in England 1720 bei Wedgwood und verbreitete sich von dort aus auf dem gesamten europäischen Kontinent. ■

Porzellan: Aus Kaolin, Feldspat und Quarz, wird auf 1000 °C erhitzt, danach wird die Glasur aufgetragen und bei 1380–1450 °C gebrannt. Unterglasurfarben werden vor dem Glasieren aufgemalt, farbenfrohe Dekors werden auf die Glasur aufgetragen und bei einem dritten Brand von zirka 900 °C eingebrannt.

